

Polster stehenden, zurückgerichteten Stachel vermißt, aber dieselben schwanken bei den Oberirdischen sehr in der Größe und dürften auch hier schwanken. Die etwas blässere Farbe kann nicht einmal zur Aufstellung einer Var. berechtigen.

C. Absolon hat für die mährischen Höhlen ferner »*Trachysphaera Hyrtlii*« Wankel angegeben, womit offenbar ein Gegensatz zu Latzel gemacht wird, der dieses Thier als ein Synonym von *Gervaisia costata* Waga erklärte. Obwohl ich nun die betreffenden Thiere aus den mährischen Höhlen nicht gesehen habe, stimme ich doch Latzel vollkommen bei, zumal die Unterschiede, welche mir Herr Absolon angab (geringere Größe und verschiedene Beinanzahl), sich nur auf die Entwicklung beziehen, d. h. Stücke mit 15 Beinpaaren sind, wie Latzel angegeben hat, nicht erwachsen.

Über *Gervaisia costata* und *costata acutula* Latz. vergleiche man meinen »IX. Aufsatz« über paläarktische Myriopoden im Archiv für Naturgeschichte 1899. Oben habe ich meine persönlichen Anschauungen über die mährischen Brachydesmen deshalb genauer mitgeteilt, weil es meines Erachtens Sache der Zoologie ist, sich nicht nur für die Wahrheiten an sich zu interessieren, sondern auch für die Art, wie dieselben gefunden werden. Eine besondere Freude machen immer diejenigen Fälle, in welchen man etwas Richtiges nicht unmittelbar findet, sondern das Unbekannte aus verschiedenem Bekannten heraus folgert.

30. October 1899.

4. Beschreibung neuer Reptilien und Batrachier.

Von Dr. Franz Werner, Wien.

eingeg. 3. November 1899.

1. *Agama isozona* n. sp.

Zunächststehend dem *Stellio bochariensis* Nikolski, aber Schwanzringel ganz gleich, keine Segmente zu zweit oder zu dritt bildend. — Schuppen auf der Oberseite der Schnauze triedrisc oder kegelförmig, in der Interorbitalgegend schwach gekielt, auf der Supraoculargegend glatt, auf dem Hinterkopf stark gekielt. Occipitale ziemlich groß, länglich, halb so lang wie das Tympanum. Nasenlöcher unterhalb der Schnauzenkante, seitlich gerichtet. Tympanum halb so lang wie die Orbita, ebenso lang wie die Lidöffnung. Schnauze kürzer als die Orbita und doppelt so lang wie die Lidöffnung. Halsseiten stark faltig mit zahlreichen kleinen Stachelschuppen, ebenso die Umgebung des Trommelfelles; noch kleinere Stachelschuppen auf dem Nacken. Schuppen der Rückenmitte in 9 Längsreihen bedeutend größer als die

lateralen, auch noch etwas größer als die ventralen, schwach gekielt oder glatt, die Kiele keine zusammenhängenden Längslinien bildend. Lateralschuppen sehr klein, glatt oder schwach gekielt, mit mehr oder weniger langem Mucro, und mit größeren, langspitzigen Stachel-schuppen, die namentlich auf den Falten stehen, untermischt. Bauch-schuppen vollkommen glatt, etwas größer als die gleichfalls glatten Kehlschuppen. Schuppen auf der Oberseite von Ober- und Unterarm und -schenkel stark gekielt und stachelspitzig, namentlich auf der Oberseite der Tibia; auf der Unterseite glatt oder schwach gekielt. Schwanz lang, mit mehr als 100 Wirteln von Stachelschuppen, die auf der Unterseite schwächer gekielt und nicht stachelig. Über 120 Schuppen um die Rumpfmittle. Eine starke Kehlfalte. 5. Zehe länger als die erste, 4. länger als die dritte; dasselbe Verhältnis bei den Fingern.

Oberseite dunkel ockergelb oder grünlichgelbbraun, an den Seiten des Rumpfes in's Graugrüne übergehend. Kopf und Rücken mit kleinen schwarzen Punkten, welche auf jeder Seite der großschuppigen Rückenzone zu einer schmalen Längslinie zusammenfließen. Rumpfsseiten weitmaschig schwarz genetzt. Kehle weiß, schwarz gefleckt; Brust dunkelbraun; Unterseite sonst gelbbraun.

Heimat: Margelan, Turkestan.

Das einzige Exemplar, ein ♂, ist 248 mm lang, wovon nicht ganz ein Drittel, nämlich 80 mm, auf die Kopfrumpflänge entfallen. Der Kopf ist 20 mm lang, 17 mm breit, das Vorderbein 35, das Hinterbein 59 mm lang.

2. *Tropidurus unicarinatus* n. sp.

Obere Kopfschuppen glatt, convex; eine Reihe von 6 quer erweiterten Supraocularen; Occipitale etwas breiter als lang, ebenso breit wie die Inter- und Supraocularregion zusammen; Ohröffnung ohne Schüppchen; Schläfen mit kleinen, hexagonalen Schildchen. Antehumeralfalte wie bei *T. peruvianus*; Kehle nur mit einer Querfalte; Halsseiten klein beschuppt, schwach gefaltet. Körper niedergedrückt; keine Falten längs der Flanken. Ein Nackenkamm, aber kein Rückenkamm vorhanden. Rückenschuppen wie bei *peruvianus*, aber nicht kleiner auf den Flanken; Bauchschuppen ziemlich groß, sehr deutlich gekielt und zwar zum Unterschiede von *T. Blainvillei* mit einem Kiel. Das nach vorn an den Körper angelegte Hinterbein erreicht mit der 4. Zehe das Auge. Schwanz ebenso lang wie der übrige Körper, schwach comprimiert; Schwanzschuppen nicht größer als die dorsalen, stark gekielt, nicht stachelig.

Pterygoidzähne fehlen, dessenungeachtet möchte ich die Art nicht aus der Gattung *Tropidurus*, in welche sie im Übrigen voll-

kommen passt, nicht ausgeschlossen wissen, um so mehr als diese negative Erscheinung auch eine Abnormität sein könnte. Oberseite dunkelbraun, mit undeutlichen dunklen Querbinden auf Rücken und Extremitäten; Schuppen hinter der Antehumeralfalte schwarz; Unterseite etwas heller braun.

Heimat: Surinam.

Länge 140 mm, Schwanz 66 mm, Kopf 17 mm lang, 13 breit; Vorderbein 38, Hinterbein 56 mm.

3. *Prionodactylus bolivianus* n. sp.

Das durchsichtige Fenster im unteren Augenlid ungeteilt, mit kleinen Schüppchen umgeben. Praefrontalia eine sehr deutliche Sutura bildend; Interparietalia länger als breit; Parietalia ebenso lang wie breit; Occipitale groß, länger als breit; Postoccipitalia klein, unregelmäßig. Nasenloch in einem eingetheilten Nasale; ein großes Frenale; ein dreieckiges Frenoorbitale; von den 7 Oberlippenschildern das 1., 3. und 4. (Suboculare) ungefähr gleich groß, das 2. klein, das 5.—7. am kleinsten; 6 Sublabialia; ein unpaares und fünf Paare von Kinnchildern, die des 4. und 5. Paares durch kleine Schuppen getrennt, das 5. Paar am kleinsten. Eine Doppellängsreihe von Gularschildern, 4 in jeder Längsreihe; 8 Halsbandschildchen. 33 Schuppen um die Rumpfmittle, 32 vom Occiput zum Sacrum. Ventralia in 8 Längs- und 18 Querreihen. Zwei vordere, zusammen halbkreisförmige und 4 hintere, neben einander stehende und die Analspalte vorn begrenzende Analschilder. Vorderbeine mit großen, Hinterbeine oben mit kleinen Schuppen. Nicht mehr als 2 Femoralporen jederseits unterscheidbar (♀).

Dunkelbraun mit zwei Schuppen, breitem, hellerem Längsband vom Occiput über die Vertebralregion. Gegen das Rückenband hin geht die dunkelbraune Rückenfärbung in Schwarz über. Unterseite schmutzigweiß, grau gewölkt; Kehle und Brust dunkel punctiert. Vorderbeine vorn gelbraun gefleckt.

Heimat: Chaco, Bolivia.

Länge 124 mm (Schwanz regeneriert, 61 mm), Kopf 13 mm lang, 8 breit. Vorderbein 18, Hinterbein 24 mm. Von der Schnauzenspitze zum Vorderbein 20 mm.

4. *Ozyrrhopus intermedius* n. sp.

In Färbung und Zeichnung mit *O. cloelia* oder *labialis*, in der Pholidose mit *O. petolarius* übereinstimmend.

Oberlippenschilder 8; Praeoculare mit dem Frontale beiderseits in Contact. Frontale ebenso lang wie breit, kürzer als Parietalia.

Schnauze vorspringend; 5 Sublabialia in Contact mit den vorderen Rinnenschildern.

Sq. 19, V. 199, A. 1, S. 89/89 + 1.

Sonst nicht von *O. petolarius* abweichend. Kopf oben schwarzbraun. Oberseite hellgelbbraun, jede Schuppe mit einem dunklen Punct an der Spitze. Unterseite einfarbig gelblichweiß.

Heimat: Südbrasilien.

5. *Cyclorhamphus asper* n. sp.

Schnauze abgerundet, flach, ohne Kante; Nasenloch von Auge und Schnauzenspitze gleich weit entfernt; Interorbitalraum so breit wie ein oberes Augenlid; Vorderbein mit ziemlich langen Zehen ohne Saugscheiben und zwei Metacarpaltuberkeln; Hinterbeine mit halben Schwimmhäuten und zwei deutlichen Metatarsalhöckern, von denen der innere länglich, walzlich, der äußere rund und viel kleiner ist. Subarticularhöcker deutlich — Tibiotarsalgelenk erreicht die Augenmitte. Oberseite mit kleinen spitzigen Warzen dicht besetzt; Kehle granuliert; Unterseite sonst glatt.

Färbung der Oberseite schwarzbraun, Unterseite etwas heller; keinerlei Zeichnung.

Heimat: Sta. Caterina, Brasilien.

Länge: 54 mm.

6. *Telmatobius verrucosus* n. sp.

Gaumenzähne in zwei runden Gruppen zwischen den Choanen. Schnauze so lang wie der Augendurchmesser. Tympanum verborgen. Erster Finger kürzer als der zweite. Schwimmhaut der Zehen bis an die Basis der letzten, nur bei der 4. Zehe bis an die Basis der vorletzten Phalange; Zehen auch an den freien Phalangen mit deutlichen Hautsäumen, besonders deutlich am Außenrande der 5. Zehe. Tibiotarsalgelenkerreicht die Schnauzenspitze. Oberseite warzig, Oberlippe, Extremitäten und Unterseite glatt. Eine starke Falte vom Hinterrande des Auges zum Mundwinkel. Oberlippenhaut nicht auffallend entwickelt. Oben graubraun, schwarzbraun gefleckt; die Warzen alle schwarzbraun. Unterseite lichter graubraun, einfarbig.

Heimat: Chaco, Bolivia.

Größe unseres Laubfrosches.

7. *Hylodes coeruleomaculatus* n. sp.

Gaumenzähne in zwei runden Gruppen nahe neben einander dicht hinter der Verbindungslinie der kleinen Choanen. Zunge herz-

oder kreisförmig, hinten mehr oder weniger ausgerandet. Schnauze mehr oder weniger zugespitzt, mit deutlicher Kante. Nasenloch der Schnauzenspitze doppelt so nahe wie dem Auge. Interorbitalraum so breit wie ein oberes Augenlid. Tympanum sehr deutlich, halb so breit wie der Augendurchmesser. Erster Finger ebensolang wie der zweite. Zehen am Grunde durch Schwimmhaut verbunden; ein rundlicher innerer, kein äußerer Metatarsalhöcker. Subarticularhöcker wohl entwickelt. Saugscheiben groß, $\frac{2}{3}$ der Größe des Tympanums. Tibio-tarsalgelenk erreicht den Vorderrand des Auges. — Oberseite dicht mit runden, glatten Warzen besetzt, Unterseite grob granuliert. Deutliche Querfalte über die Brust.

Oberseite hellgrau mit großen, hellblauen, schwarz geränderten Flecken; oder mit hellgraublauen, wenig dunkler geränderten Flecken (älteres Exemplar). Auf der Oberseite der Extremitäten Querbinden anstatt der Flecken. Ein junges Exemplar fast einfarbig graublau. Unterseite gelblichweiß.

Heimat: Bolivia (Chaco).

Länge des größten Exemplares: 34 mm.

In der von Herrn Schlüter zur Bestimmung eingesandten Collection bolivianischer Reptilien und Batrachier befanden sich noch folgende Arten: *Lidaemus Lenzi* Bttgr., *Centropyx calcaratus* Spix, *Glauconia albifrons* Wagl., *Helicops polylepis* Gthr., *Herpetodryas carinatus* L., *Xenodon severus* L., *Rhadinaea occipitalis* Jan, *Liophis reginae* Wied, *Philodryas bolivianus* Blng., *Bufo Dorbignyi* DB., *B. veraguensis* Schmidt (typisch), *Hylodes unistrigatus* Gthr., *H. Gollmeri* Ptrs. var. n. *bisignata*. (Diese Varietät, in einem schönen Exemplare vorliegend, unterscheidet sich durch die Färbung von der typischen Form. Oberseite graubraun, Canthus rostralis, Supratympanalfalte, Tympanum, 2 Flecken unter dem Auge, die nicht bis zum Lippenrande reichen, schwarz. Oberlippe dunkelgrau, darüber gelbliche Linie; außerhalb jeder Dorsolateralfalte in der Scapulargegend ein } förmiger, dunkler, hellgeränderter Flecken; Tarsus schwarzgrau; Kehle und Brust braungefleckt; Hinterbacken dunkelbraun, weiß gefleckt. — Nasenloch der Schnauzenspitze $1\frac{1}{2}$ mal näher als dem Auge; Interorbitalraum so breit wie ein oberes Augenlid; Zehen ohne Schwimmhautrudiment; mit etwas abgestutzten Längsscheiben.) — Erst von Venezuela und Ecuador bekannt.

Alle hier beschriebenen Arten wurden mir von Herrn W. Schlüter in Halle a/S. zur Bestimmung eingeschickt. — An dieser Stelle möchte ich noch bemerken, daß das Vorkommen von *Tarbophis Guentheri* Anders. in Syrien durch ein mir durch Herrn Schlüter

zugekommenes, aus Safje am todtten Meere stammendes prächtiges Exemplar von über Meterlänge nun endgültig sichergestellt ist. Das Verbreitungsgebiet dieser Art erstreckt sich also von Palästina bis Deutsch-Ostafrika (Dar-es-Salaan) woher ich gleichfalls ein Exemplar besitze.

5. Über *Clinostomum* Leidy.

Von M. Braun, Zoolog. Museum, Königsberg i./Pr.

eingeg. 4. November 1899.

Im Jahre 1856 hat Leidy (1) den Gattungsnamen *Clinostomum* für zwei Trematoden-Arten (*Cl. gracile* und *Cl. dubium*) eingeführt, von denen hier nur *Cl. gracile* Leidy interessiert, da diese Art neuerdings von Stiles und Hassall (2) als Typus der Gattung aufgestellt worden ist. Leidy fand sie encystiert in Knochenfischen Nordamerikas (*Pomotis vulgaris* Gthr.), angeblich auch im Darm von *Esox* sp., und Stiles und Hassall (2) nehmen an, daß der geschlechtsreife Zustand bereits 1809 von Rudolphi (3) als *Distomum heterostomum* (aus dem Oesophagus von *Ardea purpurea* Graf) beschrieben worden ist. Worauf sich hierbei die beiden Autoren stützen, ist nicht ersichtlich; sie haben die Originalexemplare Leidy's untersuchen und eine schon von Leuckart (4) geäußerte Vermuthung ihrer Ansicht nach bestätigen können, daß nämlich mit *Clin. gracile* Leidy *Distomum reticulatum* Looss (5) (nec Wright) (encystiert bei einem mittelamerikanischen Siluroiden) identisch ist. Beide mindestens sehr nahe stehenden Formen sind jedoch nicht im geschlechtsreifen Zustande gefunden worden, ich vermute daher, daß die Beschreibung und Abbildung einer von R. Wright (6) in der Mundhöhle von *Botaurus minor* Gm. gefundenen, jedoch nur provisorisch zu *Dist. heterostomum* Rud. gestellten Art, die zweifellos zu den Clinostomen gehört, zu dieser Identificierung Veranlassung gegeben hat, vielleicht aber auch die Beschreibung einer als *Dist. heterostomum* Rud. bezeichneten Art durch v. Linstow (7), welche Fedtschenko auf seiner turkestanischen Reise in *Ardea nycticorax* (= *Nycticorax griseus*) erbeutet hat. Es ist jedoch sehr fraglich, ob die Linstow'sche Art mit der Rudolphi'schen völlig übereinstimmt, obgleich auch sie zweifellos zu den Clinostomen gehört. Andere Beschreibungen, wie sie z. B. bei Dujardin (8), Diesing (9), Stossich (10) zu finden sind, fußen offenbar ausschließlich auf den Angaben Rudolphi's resp. Linstow's.

Trotzdem schwebt die Gattung *Clinostomum* nicht in der Luft, denn ihre wesentlichsten Eigenthümlichkeiten sind, wenigstens so weit es sich um den Genitalapparat handelt, durch Looss (5) festgestellt,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1899

Band/Volume: [22](#)

Autor(en)/Author(s): Werner Franz

Artikel/Article: [Beschreibung neuer Reptilien und Batrachier. 479-484](#)